

# 5. Kammerabend

---

Saison 2022/2023

SONNTAG **12.2.23** 20 UHR

SEMPEROPER DRESDEN

---



Kammermusik der  
Sächsischen Staatskapelle  
Dresden

Gegründet 1854 als  
Tonkünstler-Verein zu Dresden



SÄCHSISCHE  
STAATSKAPELLE  
DRESDEN

## 5. Kammerabend

### MITWIRKENDE GÄSTE

**Nils Kochskämper**

Schlagzeug

**Yuka Maruyama**

Schlagzeug

**Claudia Reh**

Livepainting, Projektion

### AUSFÜHRENDE

**Simon Etzold**

Klavier, Orgel

**Manuel Westermann**

Schlagzeug

**Christian Janker**

Schlagzeug

**Simeon ten Holt** (1923–2012)

»Canto Ostinato«

*Dauer: ca. 2 Stunden.*

*Es gibt keine Pause.*

*Die Kammerabende der Sächsischen Staatskapelle Dresden werden im Rahmen der orchestereigenen Kammermusik veranstaltet, die auf den 1854 von Kapellmitgliedern gegründeten Dresdner Tonkünstler-Verein zurückgeht. Neben ihrem Dienst treten die Musikerinnen und Musiker der Staatskapelle in diesen Veranstaltungen freiwillig und lediglich durch ein symbolisches »Frackgeld« entlohnt auf.*

# Zum Programm

---

Das wohl bekannteste Werk des bedeutenden niederländischen Komponisten Simeon ten Holt ist das am 25. April 1979 im holländischen Bergen uraufgeführte Werk »Canto Ostinato«, an dem er insgesamt drei Jahre, von 1976 bis 1979, arbeitete. Heute wird es oft den wichtigsten Werken der sogenannten Minimal Music zugeordnet, die sich neben der ständigen Wiederholung kleinster motivischer, also melodischer, rhythmischer oder harmonischer Zellen unter anderem auch durch eine stabile Harmonik, eine tonale Musiksprache mit vielen Konsonanzen, Phasenverschiebungen, Überlagerungen oder Akzentverschiebungen auszeichnet. Ten Holt selbst bevorzugte zur Beschreibung seines Schaffens aber eher die Bezeichnung »genetic code«. Während die Minimal Music im Wesentlichen als modern und konstruktiv beschrieben wird, charakterisiert sich ten Holts Musik eher durch postmoderne und organische Strukturen. Seine Musik verbindet sich auf einer emotionalen Ebene mit dem Publikum und lädt somit auf eine jedes Mal einzigartige Reise durch einen musikalischen Raum ein.

»Canto Ostinato« wird durch ostinate, also sich dauernd wiederholende Bassfiguren bestimmt, die dem Werk auch zu seinem Namen verholfen haben. Harmonisch gesehen findet sich die Komposition in der späten Romantik wieder und balanciert zwischen Improvisation und vorgegebenem Material. Es besteht aus über 100 kurzen Abschnitten mit fünf Schlägen pro Takt, von denen die meisten beliebig oft wiederholt werden können, und den als Bridge bezeichneten und jeweils nur einmal erklingenden Überleitungen. Die Anzahl der Wiederholungen wird von den Interpreten selbst entschieden, sodass die Dauer der jeweiligen Aufführungen sehr unterschiedlich ausfallen kann. Auch die Wahl der Instrumente und die Anzahl der Spieler ist den Interpreten freigestellt: Ursprünglich für ein oder mehrere Keyboards geschrieben, wurde der »Canto« bei der Uraufführung auf drei Klavieren und einer elektronischen Orgel vorgetragen. Häufig wird es auch auf zwei oder vier Klavieren aufgeführt.

Die Freiheiten, die ten Holt den Spielern einräumt, sind allerdings nicht unbeschränkt: Jeder Abschnitt enthält für die rechte und gelegentlich auch die linke Hand der Spieler ein zweites Notensystem, in dem eine Variante notiert ist, die die Spieler als Alternative zur Grundstimme auswählen können. Zudem können Akzente und dynamische Kontraste frei gestaltet werden. Einige Vorschläge dafür sind in der Partitur durch dünn gezeichnete Linien angegeben, die die Noten innerhalb jeder Gruppe verbinden.

Ein einheitliches Tempo durchzieht das gesamte Werk, beginnend in einem 2/4-Takt, der sich häufig durch Quintolen zu einem 10/16-Takt wandelt. Das Werk entfaltet sich aus nur fünf Noten und bewegt sich nach und nach in neue harmonische Räume. Ab und zu taucht ein dissonanter Ton auf, der kurze Zeit nicht ganz in die Harmonik zu passen scheint, bevor er sich wieder auflöst und in die Struktur einfügt. »Die Zeit spielt im ›Canto‹ eine wichtige Rolle. Die Wiederholung hat in diesem Fall zum Ziel, eine Situation zu schaffen, in der das musikalische Objekt seine Unabhängigkeit behauptet und sich im Licht, in dem es jeweils erscheint, so positionieren kann, dass es transparent wird. Die Zeit wird zu dem Raum, in dem das musikalische Objekt schwebt«, schreibt der Komponist selbst im Vorwort der Notenausgabe. Eine Aufführung des Werkes ist eher als ein Ritual denn als ein Konzert anzusehen.

Was aber ist so reizvoll an »Canto Ostinato«? Ein Grund liegt sicherlich in der Klarheit der Klänge, die viele Hörer das Werk als eindringlich, beruhigend, melancholisch, lebhaft oder romantisch erleben lassen. Die besondere Taktart mit sich wiederholenden Fünfergruppen hat eine fast hypnotisierende Wirkung. Und doch klingt das Werk aufgrund der interpretativen Freiräume in jeder Aufführung anders – ein Umstand, der durchaus im Sinne des Komponisten ist: »Meine eigene Vorstellung von der idealen Aufführung ist nicht per Definition die einzig richtige. Man kann aber sagen, dass die Komposition aus dem Nichts entsteht und dass ihre Entstehung schrittweise erfolgt. ›Canto Ostinato‹ erschafft sich gewissermaßen selbst. In dieser Komposition passiert viel. Die musikalische Bewegung kommt zum Stillstand, während die allgemeine Bewegung weitergeht. Die Interpreten erklimmen sozusagen einen Berg, während die Landschaft gleichzeitig eher steppenartig ist. Das ist das Paradoxe.« Simeon ten Holts Musik ist abenteuerlich, aber nicht unsicher, herausfordernd, aber nicht überfordernd, unerforscht, aber vor allem nicht eins: zufällig. Als Zuhörer begibt man sich auf eine kosmische Reise dauernd variierender Reize zwischen hypnotischer Trance und spontaner Auflösung.

CHRISTIANE SCHUBERT

**Yuka Maruyama** studierte in ihrer Heimat Japan am Tokio College of Music, später an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Andreas Boettger, Guido Marggrander und Erich Trog sowie an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig bei Stefan Rapp. Bei der 37. Japan Wind and Percussion Competition erhielt sie den 4. Preis. In den Spielzeiten 2015/2016 und 2016/2017 spielte sie als Akademistin an der Sächsischen Staatskapelle Dresden. Sie ist Mitglied des Leipziger Ensembles für zeitgenössische Musik »Contemporary Insights« und in zahlreichen Produktionen bei SemperZwei, als Gast bei Orchestern wie dem Ensemble Resonanz, der Dresdner Philharmonie oder dem Dresdner Festspielorchester u. a. zu erleben. Seit 2022/2023 nimmt sie einen Lehrauftrag für Schlagzeug an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig wahr.

**Nils Kochskämper** erhielt bereits in jungen Jahren seinen ersten Schlagzeugunterricht und wurde Mitglied des Oldenburger Schlagzeugensembles »Schlagwerk Nordwest« unter der Leitung von Axel Fries. Sein Bachelorstudium absolvierte er an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Andreas Boettger und Erich Trog. Währenddessen wurde er Stipendiat der Giuseppe-Sinopoli-Akademie der Staatskapelle Dresden. Aktuell führt er sein Masterstudium an der Zürcher Hochschule der Künste bei Klaus Schwärzler, Raphael Christen und Benjamin Forster fort. Seit Sommer 2022 ist Nils Kochskämper als Solopauker bei den Bremer Philharmonikern tätig.

**Claudia Reh** ist nach ihrem Studium der Landschaftsarchitektur an der TU Dresden seit 2006 als freischaffende Künstlerin und Landschaftsarchitektin tätig. Damals begann sie mit Lichtgrafik und Livepainting zu arbeiten und entwickelte ihr Label »Echtzeitlicht«. Sie realisiert Lichtinstallationen und Livepainting-Performances vorwiegend im öffentlichen Raum, organisiert Performancefestivals zur Bespielung urbaner öffentlicher Räume (unter anderem in Salzburg, Dresden und Pirna) und entwickelt Theaterstücke mit Lichtperformances. Einladungen führten sie zu einer Vielzahl internationaler Kunst- und Lichtfestivals, darunter das Amsterdam Light Festival, das Brixen Water Light Festival (Italien), die Lichtfestivals in Vilnius (Litauen), Pula (Kroatien) und Murten (Schweiz) sowie das Light Move Festival in Łódź (Polen). Seit 2009 arbeitet sie zudem als Animations- und Dokumentarfilmerin und studierte Dokumentarfilmregie an der Filmarche Berlin.



# SÄCHSISCHE STAATSKAPELLE DRESDEN

## **IMPRESSUM**

Sächsische Staatskapelle Dresden  
Chefdirigent Christian Thielemann  
Spielzeit 2022|2023

## **HERAUSGEBER**

Die Sächsische Staatskapelle Dresden  
ist ein Ensemble im  
Staatsbetrieb Sächsische Staatstheater –  
Staatsoper Dresden  
Theaterplatz 2, 01067 Dresden

© Februar 2023

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Peter Theiler  
Intendant der Staatsoper  
Wolfgang Rothe  
Kaufmännischer Geschäftsführer

## **REDAKTION**

Christoph Dennerlein, Inna Klause

## **TEXT**

Der Einführungstext von Christiane Schubert ist  
ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

## **GESTALTUNG UND SATZ**

schech.net  
Strategie. Kommunikation. Design.

## **DRUCK**

Union Druckerei Dresden GmbH

**Urheber, die nicht ermittelt oder erreicht  
werden konnten, werden wegen nachträglicher  
Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.**

**Private Bild- und Tonaufnahmen  
sind aus urheberrechtlichen Gründen  
nicht gestattet.**